Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 83 (1996)

Heft: 11: Wessen Architektur? = A qui l'architecture? = Whose architecture?

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Galerien

Basel. Galerie Carzaniga & Ueker Franz Bernhard, Charles Rollier his 30 11

Basel, Galerie Graf & Schelble Wilhelm Münger: Mathematische Skulpturen bis 25.1.1997

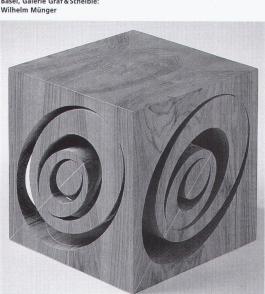
Flawil, Galerie arte nuova Hans Krüsi (1920-1996): Bilder, Objekte bis 17.11.

Glarus, Galerie Tschudi Richard Long bis 14.12.

Lausanne. Galerie Alice Pauli Jean-Michel Folon «Lointains». Sculptures et aquarelles bis 21.12.

Zürich, Galerie Art Focus Hugo Weber, Chicago-New York. Ein Schweizer Pionier des amerikanischen Abstrakten Expressionismus bis 30.11.

Basel, Galerie Graf & Schelble:



Zürich, Galerie Bruno Bischofberger Ettore Sottsass: Kalligraphie - Keramiken bis 23.11.

Zürich, Kelten Keller Malerei und Grafik von Sven Knebel bis 30.11.

Zürich, Raum Ursula Tgetgel Anton Zgraggen bis 15.11 Spazio Neon: Lichtobjekte mit Neon 22.11.-31.12

Tagungen

Visualisierung in der **Planung** 14. November 1996 im Kreuz, Bern

Die Vereinigung der Raumplanerinnen und Raumplaner organisiert diese Tagung, um Brücken zwischen Planern und Visualisierungsfachleuten zu schlagen und aufzuzeigen, welche Mittel und Instrumente heute eingesetzt werden können.

Auskünfte erteilt: Kurt Kilchhofer, Tel. 032/88 18 12 oder 089/300 94 49.

sia-Plattform Masterplan Bahnhof Bern - Stadtplätze/ Schanzentunnel

Unter dem Titel «Berns Chancen-Tunnel» findet am 11. November 1996, um 18.00 Uhr, im Casino Bern (Burgerratssaal) eine sia-Plattform statt.

Thema ist die Überbauungsordnung Stadtplätze/ Schanzentunnel, welche im Rahmen des Masterplans Bahnhof Bern erarbeitet wurde. Das Planungsvorhaben wird eingehend vorgestellt und von Fachleuten diskutiert (Leitung T. Koller, Schweizer Radio DRS). Die Masterplan-Projektleitung und verschiedene Exponenten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie weitere am Projekt Beteiligte stellen sich den Fragen der anwesenden Planer.

Die Diskussion soll fachlich fundierte Argumente im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung (Juni 1997) liefern.

Vorträge

Vortragsreihe an der ETH Zürich

Jeweils dienstags, 17.00 Uhr, Auditorium HIL E4, ETH-Hönggerberg, Zürich

19. November 1996: Franz Radermacher. Globale Informationsgesellschaft und nachhaltige Entwicklung

3. Dezember 1996: Jörg Schlaich. Entwurf von Ingenieurbauten (Brücken, Dächer, Solaranlagen). Anschliessend Diskussion mit Frank O. Gehry (in englisch).

7. Januar 1997: Urs Hettich. Architektenzunft oder Architekturzukunft.

Stationen auf dem Weg zur Ausstellung «Winterthur bewegt sich»

Mittwoch, 20.11.1996, 17.00 bis 20.00 Uhr, «Bahnhofplatz».

Information - Begehung - Diskussion 17.00 Uhr, Technikumstrasse 83 EG,

Sitzungszimmer 1, Winterthur, mit Hans Binder, Gilbert Brossard, Richi Waser. Die Ausstellung selbst findet im Februar 1997 statt.

Ingenieurschule Burgdorf, **Abteilung Architektur**

Spezialveranstaltungen aus der Praxis, WS 1996/97, ieweils donnerstags um 17.30 Uhr im Auditorium.

14.11.96: Roland Raderschall, dipl. Landschaftsarchitekt, Meilen

21.11.96: Prof. Dietmar Kirsch, dipl. Bauingenieur, F.H. Coburg

28.11.96: Jan Haba, Fassadenbau, Mebatech, Baden

5.12.96: Ueli Berger, Plastiker + Maler, Ersigen

12.12.96: Jürg Conzett, dipl. Bauingenieur, Branger+Conzett, Chur

19.12.96: Charly Keller, Beleuchtungen, CH-Design, St. Gallen.

Preis

Atu Prix 1997

Die Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt» - Atu Prix - besteht seit 1988. Stiftungsträger sind die bernischen Sektionen folgender Verbände: ASIC, BHS, BSA, BSLA, BSP, FSAI, GAB, SIA, STV, SWB, VASI, die Stiftung Wohnqualität Bern sowie die Kantonale Kommission für Kunst und Architektur. - Atu Prix bezweckt, die Öffentlichkeit namentlich durch die Förderung und Auszeichnung beispielgebender zeitgenössischer Werke auf die kulturelle Bedeutung von Architektur. Technik und Umgang mit der Umwelt hinzuweisen. - Mit dem Atu Prix werden Werke gefördert und ausgezeichnet, die wegweisend sind in bezug auf

a) das umfassende Verständnis von Gestaltung, Technik und Umwelt;

b) die Berücksichtigung

gesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Zusammenhänge. – Als Preisträgerinnen und Preisträger kommen sowohl die Auftraggeber wie auch die Autoren auszeichnungswürdiger Werke im

Der Stiftungszweck manifestiert sich im alle zwei Jahre vergebenen Atu Prix der 1997 bereits zum fünften Mal verliehen wird.

Kanton Bern in Frage.

Teilnahme: Zur Teilnahme am Atu Prix 1997 sind sowohl Auftraggebende wie Urheberinnen/Urheber berechtigt. Die Teilnahme ist nicht an die Mitgliedschaft bei einem der Stiftungsträger gebunden.

Vorschlagsberechtigte Werke: Vorschlagsberechtigt sind seit dem 1.1.1991 vollendete Werke der Architektur, des Bau-, Elektro-, Maschinen-, Kultur- und Vermessungsingenieurwesens, der Agronomie und der Forstwirtschaft, wie auch Werke der verschiedenen Naturwissenschaften, der Raumplanung, der Landschaftsarchitektur und der Produktgestaltung oder Werke verwandter Gebiete. Unbewegliche Werke müssen ihren Standort innerhalb der bernischen Kantonsgrenze haben. Bewegliche Werke müssen im Kanton Bern hergestellt oder konzipiert sein. Die entsprechenden Werke müssen in Erscheinung treten. Raumplanerische Werke bedürfen der Zustimmung der auftraggebenden Behörde.

Abgabetermin: 15. Januar 1997. Jurierung und Preisverleihung: Der Atu Prix 1997 wird per Ende Mai 1997 juriert. Mitte September 1997 findet die offizielle Preisverleihung in Bern statt.

Der Jury Atu Prix 1997 gehören folgende Fachleute an: Michel Matthey, Architekt/Planer, Biel (Vorsitz); Sibvlle Aubort Raderschall. Landschaftsarchitektin, Meilen; Valentin Bearth, Architekt, Chur; Dr. Jacqueline Burckhardt, Kunsthistorikerin, Zürich; Jürg Conzett, Bauingenieur, Chur: Dr. sc. techn. Meinrad K. Eberle, Maschineningenieur, Direktor Paul-Scherrer-Institut, Villigen; Dr. Roman Hollenstein, Publizist, Zürich; Claudine Lorenz, Architektin, Sitten; Doris Quarella, Fotografin, Zumikon; Patrick Vogel, Architekt, Lausanne: Dr. sc. techn. Barbara Zibell, dipl. Ing. Stadt- und Regionalplanerin, Zürich.

Information und Anmeldung: Teilnahmebedingungen, Wettbewerbsreglement. Detailinformationen und Anmeldeunterlagen zum Atu Prix 1997 sind erhältlich bei: Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt» - Atu Prix, Marktgasse 55, Postfach 976, 3000 Bern 7, Telefon 031/ 311 61 53. Fax 031/ 311 56 43.

Neuer Wettbewerb

Modulhotels an der Expo 2001

Die im Rahmen der Machbarkeitsstudie Expo 2001 durchgeführte Analyse zum Beherbergungsangebot rund um die vier Standorte der Landesausstellung hat ergeben, dass die Kapazität der bestehenden Hotellerie nicht ausreichen wird, um die während der Expo stark erhöhte Nachfrage abdekken zu können. Aus diesem Grund hat die Expo die Entwicklung von transportierbaren Modulhotels angeregt, um zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten für die Expo schaffen zu können.

Die Modulhotels haben dem Konzept der Expo 2001 zu genügen, zu dessen wichtigsten Merkmalen der Grundsatz der gesicherten Wiederverwendbarkeit sämtlicher Bauten und Anlagen gehört. An der Expo 2001 werden demnach keine Bauten für die Ewigkeit erstellt. Vielmehr werden sämtliche Infrastrukturen

und Bauten grundsätzlich für einen Verwendungszweck nach der Expo gebaut und von der Expo lediglich für die Dauer der Ausstellung zugemietet.

Dieses Konzept erfordert einen völlig neuen approach des Bauens: Gesucht sind Strukturen, die leicht montier- bzw. demontierbar, transportierbar und universell einsetzbar sind. Eine modulare Bauweise der Modulhotels soll durch Kosteneinsparungen in der Fabrikation zudem erlauben, die Gesamtbaukosten zu senken, so dass dem Gast eine Übernachtung im unteren Preissegment angeboten werden kann.

Das Prinzip der Wiederverwendbarkeit impliziert die Existenz eines Marktes ausserhalb der Expo. Sämtliche Modulhotels sollen für den späteren Markt gebaut und mit dem künftigen Abnehmer entwickelt und finanziert werden. Hersteller, Architekten, Ingenieure, Techniker, aber auch Verbände und Ausbildungsinstitutionen sind gefordert, die Rolle von Promotoren für Modulhotels zu übernehmen. Als Nachfrager für Modulhotels kommen z.B. Wintersportorte in Frage, die mit preisgünstigen Übernachtungsangeboten das teilweise noch ungenügend ausgeschöpfte Potential im Bereich des Jugendtourismus besser nutzen wollen. Die Expo 2001 wird als Test und Einführungsmarkt funktionieren und deren Entwicklung fördern.

Zurzeit ailt es, weitere Partner aus Industrie und Privatwirtschaft zu finden. die in der Lage sind, die Entwicklung dieser wiederverwendbaren Modulhotels zu tragen. Die Expo selbst will Anbieter und Nachfrager zusammenbringen, welche die Modulhotels der Expo für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung stellen.

Interessierte Anbieter werden deshalb eingeladen, modulare Bauten vorzuschlagen und zu offerieren, welche den geschilderten Anforderungen entsprechen. Die Vorschläge sind bis zum 30. November 1996 an untenstehende Adresse einzureichen. Die aus Expo-Sicht besten Projekte werden in der Folge von einem Fachgremium ausgewählt. Die entsprechenden Anbieter werden zu Beginn des Jahres 1997 ihre Proiekte interessierten Nachfragern präsentieren können.

Unterlagen zu den Modulhotels können bei folgender Adresse bestellt werden: AU-Management, Rue du Musée 9, 2000 Neuchâtel, Fax 038/ 26 20 02

Entschiedene Wettbewerbe

Mainz D: Holzhofstrasse/ Albanstrasse

Die Wohnbau Mainz GmbH veranstaltete einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb für die Holzhofstrasse/Albanstrasse in Mainz.

Von den 172 eingegangenen Arbeiten wurden 171 Entwürfe zur weiteren Prüfung in der ersten Stufe zugelassen. 32 Projekte wurden für eine weitere Bearbeitung bestimmt.

Das Preisgericht: Frau Voigt; Herr Prof. Jourdan; Herr Prof. Zlonicky; Herr

Dörnemann: Herr Gerharz: Herr Weverhäuser: Herr Dir. Kolz: Herr Dir. Ziegler. Geschäftsführer der Wohnbau Mainz AG; Herr Reichel, Sanierungsdezernent: Herr Fischer, Leiter des Amtes für Stadtsanierung und Denkmalpflege der Stadt Mainz.

In einer zweiten Stufe wurden die folgenden Preisträger ermittelt:

- 1. Preis (37 500 DM): Heribert Gies, dipl. Arch. ETH/SWB, Zürich; Mitarbeit: S. Epp. dipl. Arch. ETH: Fachberater: R. Wolf, dipl.
- 2. Preis (30 000 DM): Maximilian Otto, dipl. Ing. Freier Arch, BDA, Stuttgart: Ursula Hüfftlein-Otto, dipl. Ing. Freie Arch. BDA, Stuttgart; Mitarbeit: Constanze Bartl, dipl. Ing. FH, Ernst-Jürgen Köhler, dipl. Ing.
- 3. Preis (22 500 DM): Architekturwerkstatt AC, Joachim König - Ulf Hestermann - Hans-Peter Schmidt & Partner, Aachen: Mitarbeit: Gunnar Möller, Regina Becher, Juliane Ritter, Georg Burgner; Fachberater: Davids, Terfrüchte & Partner
- 4. Preis (18 000 DM): Thomas Fritzsche, Arch., Stuttgart; Mitarbeit: Oliver Fischer
- 5. Preis (12 000 DM): AV1 Architekten, Boris Dujmovic, Michael Schanne, Albert Urig, Jürgen Butz, Kaiserslautern; Mitarbeit: Anke Grimm

Ankauf (7500 DM):

D.I. Dr. Zacek, Patricia Goberg, Wien, Mag. Arch. Ettl, Stephan, Wien

Ankauf (7500 DM): Müller & Müller, Architekten, Köln

Ankauf (7500 DM): Ostend 106. Weinig Thomas. Stuttgart; Mitarbeit: Katharina Wienges, Kai Henne, Peter Dörr: Fachberater: Frischer & Friedrich

Ankauf (7500 DM): AS-Plan Kaiserslautern, Ermel/ Horinek/Weber, Kaiserslautern: Mitarbeit: Dipl.-Ing. Thomas Thrun

Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit den weiteren Planungen zugrundezulegen und den Verfasser für die Weiterentwicklung des Projekts zu beauftragen.

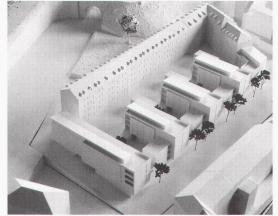
Das Preisgericht der zweiten Stufe: Frau Voigt; Herr Prof. Jourdan: Herr Prof. Pfeifer; Herr Dörnemann; Herr Prof. Zlonicky; Herr Weyerhäuser; Herr Gerharz; Herr Oberbürgermeister Weyel (Stadt Mainz); Herr Reichel; Herr Dir. Kolz; Herr Bürgermeister Schüler, (Stadt Mainz).

Basel-Mulhouse-Freiburg: **Euro-Airport**

Eingeladener Projektwettbewerb für den Ausbau des Passagier-Terminals

Der Euro-Airport «Basel-Mulhouse-Freiburg» beabsichtigt, seine Flughafen-Infrastruktur dem wachsenden Verkehrsaufkommen und veränderten Kundenbedürfnissen anzupassen. Die heutige Kapazität des Passagier-Terminals von 1,8 Mio. Fluggästen pro Jahr soll sukzessive auf 3,2 Mio., längerfristig auf 4.2 Mio. Passagiere ausgebaut werden. Für die Erarbeitung eines Projektes wurden fünf binational zusammengesetzte Ingenieurund Architektenteams eingeladen:

- Ingenieurbüro Aegerter & Bosshardt AG, Basel
- Cabinet Morin Associés, Mulhouse



Mainz, Holzhofstrasse/Albanstrasse: 1. Preis, Heribert Gies, Zürich